

Dresdner Nachrichten

Begründet 1856

Verlagsort: Nachrichten Dresden.
Verlagsnummer: 25 241.
Nur für Nachdruck: 20 011.

Bezugs-Gebühr vom 16. bis 31. März 1926...
Anzeigen-Preise: Die Anzeigen werden nach Goldmark berechnet...

Schriftleitung und Hauptgeschäftsstelle: ...
Druck u. Verlag von Joseph & Reichardt in Dresden.

Abdruck nur mit deutlicher Quellenangabe...

Stresemanns Reichstagsrede über Genf.

Der deutsche Standpunkt: Keine Völkerbundsumkonstruktion jetzt, Bereitschaft zur Mitarbeit.

Der Reichsfinanzminister schlägt Änderungen seines Steuerprogramms vor. — Die Außenhandelsbilanz im Februar.

Die Verteidigung der Genfer Delegation.

Berlin, 22. März. Die Diplomatenloge und die übrigen Tribünen des Reichstages sind schon lange vor Beginn der Sitzung stark besetzt...

Bei nur mäßig besetzter Saale erstattet zunächst Abg. Dr. Goebels (D.N.) den Bericht des Staatshaltschusses über den Haushalt des Auswärtigen Amtes.

Reichsaußenminister Dr. Stresemann

Das Wort zu folgenden Ausführungen: Im Augenblick ist es meine Aufgabe, über die Genfer Vorfälle zu berichten...

Das Wort der Vorgeschichte der Genfer Verhandlungen war besonders bemerkenswert, daß der Völkerbundrat als geschlossene Körperschaft im Februar 1925 den Wunsch aus sprach, mit Deutschland im Räte zusammenzuarbeiten...

Um so seltsamer war es, daß kurz nach dem Ersuchen Deutschlands um Aufnahme keine offiziellen Mittelungen aus tauchten, die davon sprachen, daß eine Rekonstruktion des Völkerbunds rats erfolgen könnte...

Anspruch auf den ständigen Sitz

betonen mußte, und daß damit eine weitere Bindung für die Zusammenziehung des Völkerbunds rats nicht verbunden sei.

Aufnahme Deutschlands das einzige Ziel der Versammlung

Bei der Zustimmung zu den bekannt gewordenen Ansprüchen Spaniens, Brasiliens und Polens hatte sich ein starker Widerstand erhoben. Am härtesten schloß er in der öffentlichen Meinung Englands selbst zu sein.

Die deutsche Regierung hat vor ihrer Abreise nach Genf

von dem Augenblick an, als das Besondere anderer Mächte nach ständigen Ratifizieren bekannt wurde, in allen Staaten auf das härteste gearbeitet und ihren Standpunkt zur Geltung gebracht.

Beteiligungs der an dem Rheinlandpakt beteiligten Mächte

helt. Dabei war die Situation von vornherein dadurch erschwert, daß in Frankreich das Kabinett Briand öffentlich geäußert worden war.

Rabinetts ein Manöver gewesen sei. (Sehr richtig! rechts, Lachen links.) Diese Anschauung ist völlig abwegig und wird von niemanden ernst genommen...

Bei der Beantwortung des deutschen Schreibens wäre doch der Augenblick gewesen, wo diese Ansprüche der anderen Mächte uns mitgeteilt werden mußten.

- 1. Soll eine Maximalgrenze festgesetzt werden für die Gesamtzahl der Sitze im Völkerbundrat, d. h., soll Klarheit geschaffen werden, aus wieviel Mitgliedern dann der Rat bestehen soll?
- 2. Soll das Verhältnis der ständigen Sitze zu den nichtständigen Sitzen geregelt werden?
- 3. Soll der bisherige Modus über die Wahl der ständigen Sitze beibehalten oder geändert werden?
- 4. Ist es beabsichtigt, für die nichtständigen Sitze einen Turnus einzuführen?
- 5. Soll es möglich sein, daß sich Gruppen zusammenschließen im Völkerbund, die als Gruppen eine Vertretung haben, oder soll die Vertretung im Räte lediglich die freie Vertretung des Einzelstaates sein?

Erst wenn alle diese Fragen grundsätzlich geregelt worden wären, konnten wir zu der Frage Stellung nehmen, welche Mächte bei einer Vermehrung des Rates nach diesen oder jenen Grundrissen in Betracht kämen.

die in Deutschland geübte Kritik an den Genfer Verhandlungen

ein. Man könne kritisieren, daß von deutscher Seite überhaupt die Anregung zu einer solchen Erörterung der grundlegenden Fragen gegeben worden ist.

eine Kommission zu bilden,

die die grundsätzlichen Fragen der Vermehrung des Völkerbunds rats prüfen soll. Dieser unter Vorbehalt stand durchaus im Zusammenhang mit unseren Richtlinien, außerdem wollten wir zum Ausdruck bringen, daß Deutschlands Prinzip nicht war, wenn es erst im Völkerbund saß, dann die Tür gegen jeden anderen Staat, der etwa noch in den Rat hineinwollte, zuzuschlagen.

Ich mache diese Ausführungen speziell aus dem Grunde, weil sich während der Verhandlungen in Genf zeigte, daß sofort von anderen Ländern Ansprüche gemacht wurden; u. a. erklärte China, daß es als ein 450-Millionen-Volk seinen Anspruch prinzipiell erheben müsse.

Deutschland erhält seinen ständigen Sitz, aber es wird die Schaffung einer neuen Konstruktion des Rates ermögen in dem Sinne, daß die nichtständigen Sitze vermehrt werden.

Tadel erklärten Frankreich und England, sie würden sich mit ganzer Kraft dafür einsetzen, daß Polen einen neuen Sitz erhalte.

Jemande Sicherheit für den Ausgang war also nicht gegeben. Der Vorschlag war ausgegangen von dem Gesichtspunkt der Herstellung des Gleichgewichts zwischen ständigen und nichtständigen Mitgliedern; Deutschland erhalte durch den ständigen Sitz Einfluß, die Stellung der Großmächte wird dadurch verstärkt.

Standpunkt: Ablehnung einer jeglichen konstruktiven Änderung, prinzipielle Bereitschaft, mitzuarbeiten,

nach einmal dargelegt. Tatsächlich aber fiel mit der Ablehnung dieses Vorschlages auch der Vorschlag der Gegenpartei, was uns in dieser Situation zu Vorkäufen veranlaßt hat, das war der fortgesetzte Versuch, in diesen Fragen die ganze Verantwortung auf Deutschland zu lenken.

Run war aber die schwedische Delegation zu der Ueberlegung gekommen, ob nicht der Wunsch nach Schaffung eines neuen Sitzes durch ein Opfer Schwedens erfüllt werden könne.

Wenn Sie diese Darlegungen objektiv sehen, werden Sie doch als Tatsache anerkennen müssen, daß die deutsche Delegation bis zur äußersten Strenge an den Grundrissen festgehalten hat, mit denen sie nach Genf ging.

obwohl eine starke Verantwortung bestand, daß daran das Ganze brechen konnte.

Die deutsche Delegation hat sich nicht durch lassen, sondern das Locarno-Werk müsse eingebaut werden in den Völkerbund.